

1126 mit den Böhmen zusammen und Herzog Sobezlaus und sein Heer streckten mit der Hilfe Gottes am 18. Februar fünfhundert von seinen Großen, ungerchnet die Knappen, nieder, unter welchen auch der erwähnte Herzog Otto fiel. In diesem heißen Kampfe fielen nur drei Slaven; den Sachsenkönig aber nebst dem Rest seines Heeres schonte er und ließ sie in Frieden ziehen¹⁾. Und so kehrten Herzog Sobezlaus und die Böhmen mit Ruhm und Ehre und ohne Schaden genommen zu haben, zurück. Dies machte aber dem Klerus wie dem gesammten Volke des heiligen Wenceslaus eine unbeschreibliche Freude, weil weder unsere Väter noch unsere Groß- und Urgroßväter jemals solche Ehre errungen haben, wie sie der Allmächtige in seiner Gnade uns zu Theil werden ließ, da er die Feinde durch seine Hand und sein gerechtes Urtheil besiegte. Amen. Ich will euch aber, ihr Väter und Mütter, nicht verborgen lassen, was ich gehört habe, und verkünde euch also, daß sich die Hilfe des allmächtigen Gottes geoffenbart hat, wie fast Jeder in den beiden Heeren gesehen, indem vor Beginn der Schlacht zwischen Sachsen und Böhmen ein Adler geflogen kam und über den Häuptern der Sachsen kreischte, weil er durch göttlichen Wink bereits ihre Leichen sah, und daß man den Klang einer Glocke hörte. Ferner: während die Großen Böhmens und beinahe hundert Präbste und Capellane die Lanze des heiligen Wenceslaus umstanden und bewachten, befand sich unter ihnen ein Capellan, rechtschaffen und von edler Geburt, Namens Vitus, welcher die Lanze des genannten Heiligen hielt und dem Brauche gemäß mit Harnisch und Helm, wie Achilles, angethan war; dieser rief den Seinigen unter Freudenthränen zu: „O ihr Brüder und Gefährten, bleibet standhaft, ich sehe den heiligen Wenceslaus auf einem weißen Pferde sitzend und in weißem Kleide über der Spitze der heiligen Lanze für uns streiten, sehet auch ihr es“. Jene aber blickten wie versteinert da und dort hin und sahen nichts — weil nicht Allen, sondern nur den

1) Siehe hierüber den Mönch von Szava z. J. 1126. —